

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Viel Lärmens um Nichts

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 90845102

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216134

Vierter Auftritt.

Der König. Die Gräfinn. Lafeu. Die beyden
Französischen Edelleute. Gefolge.

König. Wir verloren ein Kleinod an ihr, und wurden durch ihren Verlust in der That ärmer, als vorhin; aber Ihr Sohn, den seine Thorheit halb verrückt machte, hatte nicht Gefühl genug, um ihren völligen Werth einzusehen.

Gräfinn. Es ist nun einmal vorbey, mein König; und ich bitte Sie, es als eine natürliche Empörung anzusehen, die in der ersten Jugendhitze geschehen ist; wenn Feuer und Del die Vernunft überwältigen und immer fortbrennen.

König. Meine werthe Gräfinn, ich habe alles vergessen und vergeben; ob ich gleich von Zorn und Rachgier auf ihn entbrannt war, und nur die Zeit erwartete, sie gegen ihn auszulassen.

Lafeu. Du mußt ich sagen — wenn Ihre Majestät mirs zu Gnaden halten wollen — der junge Graf fügte Ihnen, seiner Mutter und seiner Gemahlinn die größten Beleidigungen zu, aber sich selbst that er doch am meisten zu nahe. Er verlor eine Gattinn, deren Schönheit Jedermann in Erstaunen setzte, deren Reden aller Ohren bezauberten, die so viel Vollkommenheiten hatte, daß Herzen, die sonst zu stolz waren, sich beherrschen zu lassen, sie in Demuth ihre Gebieterinn nannten.

König. Das Lob dessen, was verloren ist, macht die Erinnerung um so viel theurer. — Nun, ruft